



Dichtkunst, Daktylen und Dreck

Eine überschaubare Anzahl Menschen liest heute noch freiwillig Gedichte. Vielleicht ist die Anzahl derer, die hobbymässig Stöchiometrie betreiben, schon um ein Erkleckliches grösser. Es ist deshalb an der Zeit, Lyrik wieder an den Mann und an die Frau zu bringen! Umso schöner, wenn man sich dazu keinen Zwang antun muss und aufrichtig positiv über «worthülsen luftlettern dreck» von Anja Nora Schulthess berichten kann.

Kunst sollte schon an der Oberfläche interessieren, sollte unmittelbar einen Reiz ausüben, der dann einlädt zu weitergehender Betrachtung. Das langsame Sich-Heranquälen, bis endlich und halb widerwillig ein Werk etwas preisgibt – ich mag es nicht. Im Fall von «worthülsen luftlettern dreck» ist schon beim ersten Kontakt eine Anziehung spürbar. Die Augen gehen unweigerlich weiter, springen und stürzen von Zeile zu Zeile. Zu verdanken ist das den Enjambements (Zeilensprüngen), die kurz, fast kliffartig von Schulthess komponiert wurden; zu verdanken ist es auch dem Rhythmus, dem rasenden, ruhelosen, der die Gedichte vorwärtsträgt. Erst im letzten Teil kommen (man kennt sie aus dem Lateinunterricht) altherwürdige Daktylen zum Zug. Schulthess beherrscht das Spiel mit den Rhythmen. Sie scheint ein instinktives Gespür dafür zu haben und schafft es zuverlässig, ihre Leserinnen und Leser damit mitzureissen.

Schulthess' Gedichte sind stark von der gesprochenen Sprache geprägt. Sie sind auch und gerade darauf ausgelegt, vorgelesen zu werden. Es ist daher kein Zufall, dass sie im Rahmen einer Lesepresentation aufgeführt werden. Neben der Lesestimme (von Anja Schulthess selbst übernommen) mischt mit zusätzlichen Rhythmen ein Schlagzeuger mit. Eine interessante Kombination! Eine zusätzliche Stimme und mehr als am Rande erwähnenswert ist auch Pascal Steiner, der für die Illustration des

Bandes verantwortlich ist. Einzelne Stempelbilder hat er zu abstrakten und ausdrucksstarken Mosaiken zusammengefügt.

Ein paar Worte sollen noch zum Inhalt verloren werden. Manches bleibt beim ersten Lesen Leerstelle. Es ist, das soll hier nicht verschwiegen werden, eine anspruchsvolle Lektüre. Sich das Büchlein im Zug oder (frevelhafter noch) in einer Bar anzueignen, gelingt nicht. Es wäre aber auch kein gutes Zeichen gewesen; Anjas Gedichte sind mehr als fast-foodartige Nebenkost. Sie regen immer wieder zu neuem, vertieftem Lesen an. Man lässt sie liegen und wird zurückgerufen. Nun liegt es in der Natur von Gedichten, dass sie nicht festzumachen sind, dass sie semantisch letztlich unauslotbar bleiben. Diese Problematik, die ja nicht nur das Gedicht betrifft, sondern überhaupt die Sprache an sich, hat Schulthess beschäftigt. Das Scheitern des Ausdrucks, die Kluft zwischen den Sprechenden, das Schreien, das Schreien und Nicht-Gehört-Werden. Und immer wieder der Absturz ins Nichts, ins Nichts, das zwischen uns ist. Es sind grosse, verstörende Themen, und dementsprechend werden sie behandelt. Der Schreibstil ist direkt, keine geschönte, keine gekünstelte Sprache, alles zielt stracks auf die Sache hin. Nach einem Wohlfühlgedicht, mit dem man sich in schweren Zeiten aufmuntern könnte, sucht man vergeblich. Es sind auf kunstvolle Weise irritierende Gedichte. Sie mögen in letzter Konsequenz scheitern, mögen scheitern wenn sie vom Scheitern sprechen. Aber sie sprechen doch und sie berühren – über das Nichts hinweg. [tob]

Anja Nora Schulthess : worthülsen luftlettern dreck. Amsler Verlag 2017



Gealterte Helden

Nach dem Tod seiner Mutter ke Mark Renton zurück in seine alte Leith, wo er bereits von seine Heroin-Clique erwartet wird. Di der Vergangenheit bei einem gr geschäft hintergangen. Sein Freu dessen schöne Freundin Veroni neue Geschäftsidee. Angespornt em Ehrgeiz versuchen die alten Sumpf der sozialen Perspektiv Drogenabhängigkeit zu entkomr alles ungewöhnlich positiv an, der gute alte, aus dem Knast ent co, der nach Marks Leben tracht

Mit T2: Trainspötting liefert c mierte Regisseur Danny Boyle (S onaire, Steve Jobs) nach 20 Jahr zum absoluten Kultfilm Trains] die Fortsetzung basiert grösstent Roman von Irvine Welsh; dieses der Fortsetzung seines Buches «T Wiederkehrende Flashbacks in) nen aus dem ersten Film agieren Verknüpfung zwischen beiden.

Wenn das nicht nostalgische t leben lassen sollte, dann sollte die Besetzung, bestehend aus de stellen wie im ersten Teil. Die rische Leistung überzeugt auf ; Der schottische Akzent ist zum weshalb es absolut empfehlens Streifen in Originalvertonung a Die um 20 Jahre gealterten Ha wirken authentisch und charisma

Mit einer rasanten, manchmal Kameraführung sowie stimmun nenbildern und dem starken Ca sich als Filmfan absolut auf die Leinwand-Reunion freuen. Den coolen Soundtrack liefern uns Blondie, Iggy Pop und Queen, a Newcomer Band Wolf Alice mit «

«T2: Trainspötting» von Danny B Ewan McGregor, Ewen Bremner, Lee Miller und Robert Carlyle lä 16.2. in den Kinos.